

Zeitschrift: Jahrbuch / Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (2010)

Artikel: Die Quelltöpfe vor Einigen : Unterwasserwelt Thunersee
Autor: Steffen, Daniel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Daniel Steffen

Die Quelltöpfe vor Einigen

Unterwasserwelt Thunersee

Es ist kaum bekannt, dass der Thunersee über die wohl spektakulärste Unterwasserlandschaft der Schweiz verfügt. In der Bucht von Einigen verbirgt sich unter den Wellen des Thunersees eine einzigartige Landschaft mit schwefelhaltigen Quellen.

Wie viele tausend Fischer, «Böötler» und Schwimmer jedes Jahr in der wunderschönen Bucht vor Einigen ihrem Hobby nachgehen, weiss ich nicht. Aber jedesmal, wenn ich zum Tauchen in den Quelltöpfen vor Einigen die Bucht mit dem Boot des Tauch-Clubs Thunersee anlaufe, überkommt mich ein mulmiges Gefühl. Denn kaum einer von ihnen weiss, was sich hier unter der Wasseroberfläche an einzigartiger, aber auch sehr verletzlicher Naturschönheit verbirgt. Ein einziger an falscher Stelle geworfener Bootsanker kann einen mehrjährigen Naturschaden verursachen. Narben und aufgerissene Bereiche im Algent Teppich zeugen von unachtsamen Tauchern, Fischerhaken und Bootsankern.





Die Unterwasserquellen bei Einigen sind einmalig in der Schweizer Seenlandschaft. Drei grosse und verschiedene kleinere Quelltöpfe verteilen sich über ein Areal von zirka einem halben Quadratkilometer zwischen dem kleinen Wäldchen und den alten Patrizierhäusern am Seeufer. Der Taucher wähnt sich in einem wunderbaren Garten mit hügeliger Landschaft, abgestorbenen Bäumen, Kratern, Löchern, Quelltöpfen und Algen, die aussehen wie die wahlenden Bärte alter, weiser Männer. Dies muss das Reich des Zauberers Merlin sein, Lehrer des sagenhaften Königs Arthus. Überall sieht man Gasblasen aus dem Boden aufsteigen und eine breiiggraue Masse in den Löchern und Kratern blubbern. Ein furchterregendes, aber auch sehr mystisches Schauspiel, das dem Taucher geboten wird.

Betrachtet man die zwischen 10 und 15 Meter Wassertiefe liegenden Quellen biologisch und hydrologisch, handelt es sich um unterirdische, leicht schwefel-



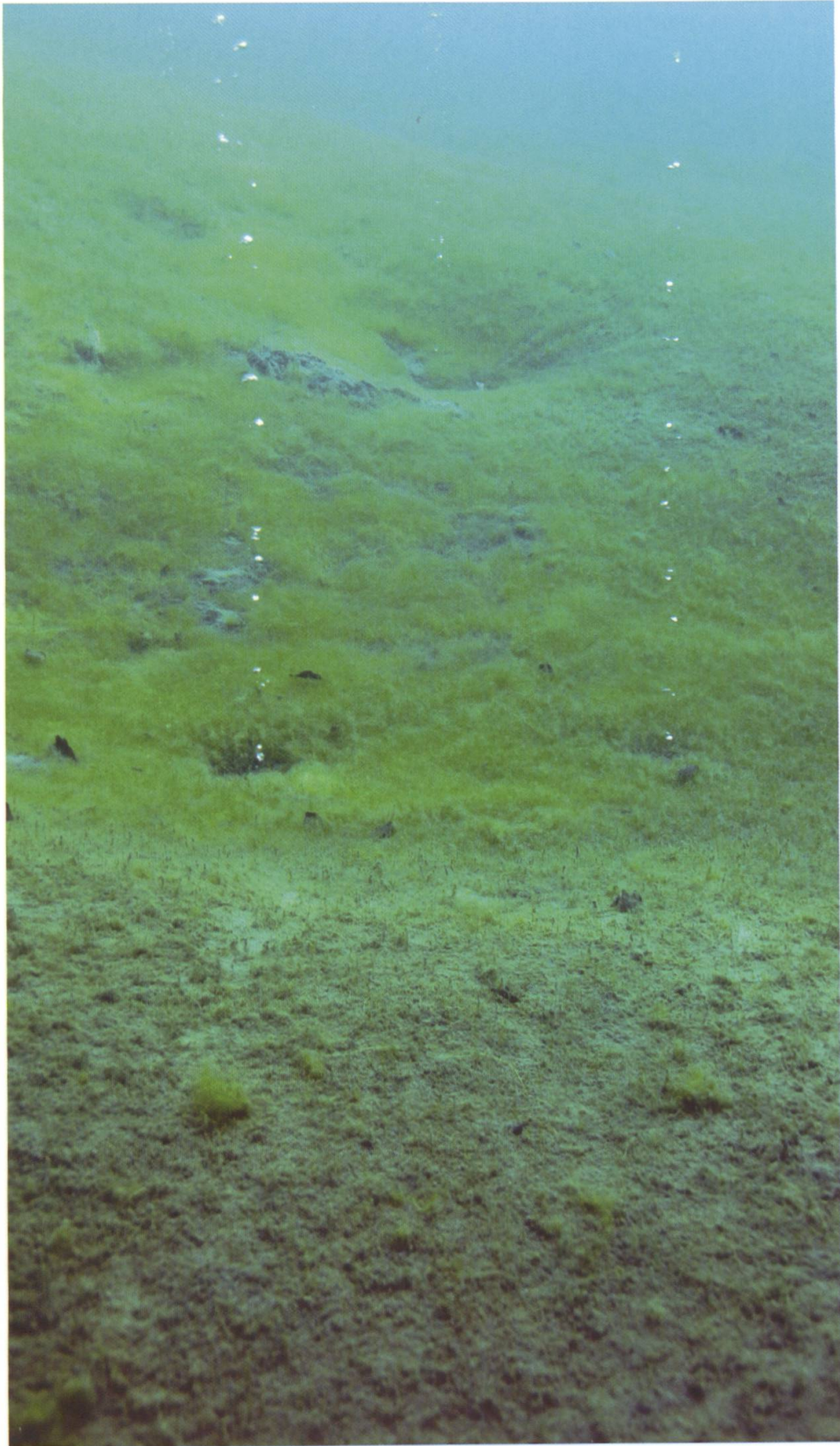
haltige Wasserquellen. Die Temperatur des austretenden Wassers beträgt das ganze Jahr über 7–8° Celsius. Da sich der unmittelbare Bereich um und über den Quellen dieser Temperatur anpasst, herrschen in den Quellen immer sehr gute Sichtverhältnisse. Im Winter, wenn das Seewasser rund um die Quellen Temperaturen von unter 7° Celsius erreicht, wähnt man sich in wohliger Wärme. Im Sommer hingegen, wenn die Seetemperatur auf über 15° Celsius ansteigt, taucht man in einen Kühlschrank.

Die Region um die Quellen ist bewachsen mit sogenannten «Armleuchteralgen» (Characeae) und dem «Quirligen Tausendblatt» (*Myriophyllum verticillatum*), die man überall im Thunersee findet und ein beliebter Hort für Hechte, Schnecken, Krebse und allerlei niederes Getier sind. Die Quellen selbst sind überzogen mit Schwefelbakterien, langzottigem Seegras, fädigen Grünalgen und blasen Wasser und Schwefelflocken wie kleine Geysire und tanzenden

Elfen gleich in die Höhe. Bei ruhiger See kann man das Blubbern der Thunersee-Geysire vom Boot aus an der Oberfläche beobachten. Da jedoch durch das nahe Kraftwerk am Ufer aus dem Speichersee neben der Autobahn regelmäßig trübes Wasser in die Bucht gelassen wird, bildet sich ein Deckel mit einer trüben Schicht rund um die Quellen. So sind sie sehr selten von der Oberfläche aus direkt zu sehen.

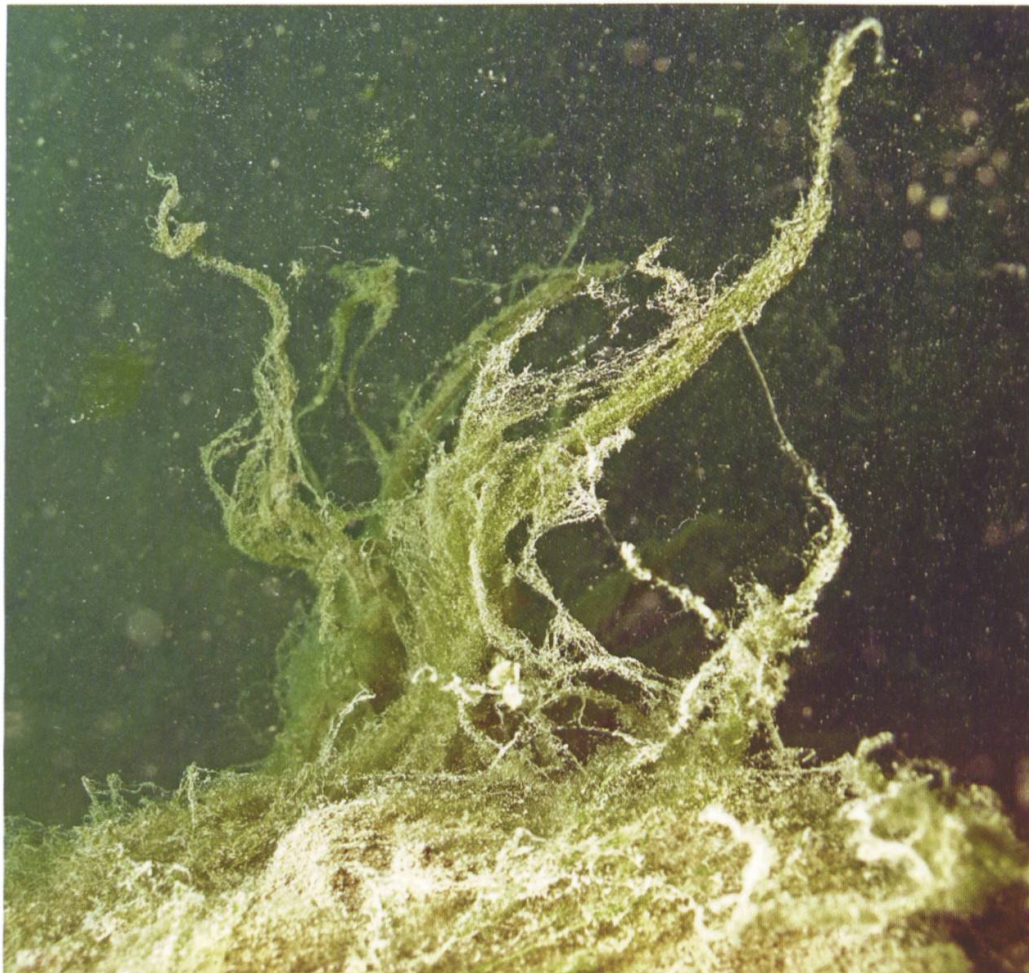
Die Quellen sind ein Biotop für allerlei Lebewesen und Getier. Egli, Hechte, Saiblinge, Schnecken, Krebse, Algen. Sie leben im Zyklus der Jahreszeiten in und um die Unterwasserquellen bei Einigen. Zum Teil in einer interessanten Symbiose mit dem schwefelhaltigen Quellwasser. Der Weg zurück zum Boot, das in sicherer Entfernung zu den Quellen vor Anker liegt, ist nur mit dem Kompass zu finden. Die trübe Wasserglocke als Folge der Kraftwerkstätigkeit verunmöglicht eine sichere Rückkehr Richtung Ufer allein mit dem menschlichen Orientierungssinn. Die Sicht ausserhalb der Quellen ist gleich null. So gilt das unmittelbare Antauchen des kleinen Bootsankers, irgendwo im trüben Wasser, als Meisterstück der Unterwassernavigation.





Und wieder ist da beim Einsteigen in das Boot, beim Anblick der versammelten Thunersee-Fischerei-Armada vor den Quellen, das nervöse Kribbeln. Ob die Kollegen Fischer wohl wissen, was die guten Fanggründe in der Bucht von Eignen ausmachen? Am liebsten würde ich sie alle in diesen Garten Eden des Thunersees mitnehmen, um ihnen die Schönheit, aber vor allem die Verletzlichkeit ihrer Fischgründe zu zeigen. Darum gilt es besondere Sorge zu tragen zu diesem einmaligen Naturgebiet ausserhalb der normalen menschlichen Wahrnehmung.

Literatur: Diana Lawniczak, Lebensraum Thunersee



*Quelle dieses Artikels:
Berner Oberland – Das Magazin
Ausgabe Winter 2008*